Die Brücke

Evangelische Kirchengemeinde
Alsbach

40. Jahrgang | Februar 2017

Inhaltsverzeichnis

Gedanken zum Monatsspruch Februar 2017	3
Waffelstand	5
Einladung zum Bibelgesprächs-Abend	5
Gedanken zum Bild für die Jahreslosung 2017	6
Rückblick auf den lebendigen Adventskalender 2016	8
Letzter Auftritt des Gesangvereins Alsbach 1843/1922	10
Geschenkaktion der Evangelischen Kirchengemeinde Alsbach in der JVA Darmstadt-Eberstadt	12
Familienfreizeit 2017	13
Zwei neue Kirchenvorsteher	14
Kirche für Kinder	16
Kindergartenkinder beschenken Flüchtlingskinder	18
Aus dem Gemeindenetz: Die Vertrautheit wächst	20
Kirchenpräsident würdigt Martin Niemöller	22
Einladung zum Info-Café zum Weltgebetstag 2017	24
EKD zum Tod von Altbundespräsident Roman Herzog	25
Gottesdienste im Gemeindenetz	28
Einladung zum Benefiz-Konzert „Samt und Seide“	29
Gottesdienste in Alsbach	30
Gruppen, Veranstaltungen	31
Kleidersammlung der Evangelischen Kirchengemeinde	32
Kontakte, Impressum	32

Gedanken zum Monatsspruch Februar 2017

Wenn bei uns zu Hause jemand aus der Familie zur Tür reinkommt, dann hört sich das in etwa so an:

Bei meinem fünfjährigen Sohn geht's meist gleich zur Sache: „Mama, stell Dir vor, der Dings aus dem Kindergarten hat mich voll geschubst..."

Bei meinem Mann klingt das eher folgendermaßen: „Hallo – sorry, ich hab' für den Bericht etwas länger gebraucht, aber jetzt bin ich ja da!"

Und meine ersten Sätze hinter der Haustür hören sich schon mal so an: „Halloo.... ich bin wieder da! Kann mir mal irgendjemand

mit den Einkäufen helfen? Die sind voll schwer..."

Und wie sieht es bei Ihnen aus?!

Das hängt bei jeder und jedem natürlich mit der aktuellen Le-

benssituation zusammen und ob da noch andere sind, die außerdem noch in Ihrem Haus leben. Gibt es z.B. Kinder? Und wenn ja... sind die groß oder noch klein? (Je kleiner, desto weniger Schlaf bekommen die Eltern, ergo desto ruppiger klingt es vielleicht manchmal, wenn man den ersten Schritt in die eigene Wohnung setzt.) Oder leben Sie alleine?! ...manch einer erinnert sich vielleicht wehmütig daran zurück, wie das war, als der Lärm von zu Hause schon draußen hinter der verschlossenen Tür zu hören war.

Jemand anderes träumt eher davon, mal wieder in ein ruhiges Haus zu kommen – ohne andere Menschen um ihn oder sie herum.

Als Jesus seine Jüngerinnen und Jünger in die Welt hinausschickt, trägt er ihnen auf: „Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als erstes: „Friede diesem Haus!“ (Lk. 10,5).

Ein Segenswort also. Damit ist der Wunsch verbunden, dass den Menschen, die da gemeinsam (oder allein) unter einem Dach wohnen, das geschenkt werden soll, was ihnen im Herzen guttut: Frieden.

Eine schöne Idee, die Jesus da für seine Leute hatte. Bevor man den Schlüssel umdreht, kurz inne zu halten und das Herz und die Gedanken für Gottes Wirklichkeit zu öffnen - für den Frieden, der uns alle umgibt. Und auf diese Weise genau diesen Frieden in das Haus zu tragen, vor dem wir dann stehen. Zu den anderen, die da noch sind, oder zum eigenen Herzen mit allen Erinnerungen, mit aller Trauer und mit den unerfüllten Sehnsüchten. „Friede diesem Haus!“ Den kann man nämlich nicht selber machen, sondern nur empfangen. Und sich für ihn öffnen.

Ich wünsche Ihnen dabei gute Erfahrungen!

Bleiben Sie behütet.

Ihre Pfarrerin Sandra Matz

Waffelstand auf dem Adventsmarkt

Der Waffelstand am 2. Advent auf dem Weihnachtsmarkt erbrachte einen Erlös von 390,08 Euro, dieser ging an Brot für die Welt. (Foto: L.Petereit)

Herzliche Einladung zum Bibelgesprächs-Abend

am Donnerstag, dem 23. Februar 2017
um 20.00 Uhr
im Evangelischen Gemeindehaus

Thema:
Alt sein – was sagt die Bibel darüber?

Den Abend leitet Pfarrer Johannes Lösch

Gedanken zum Bild für die Jahreslosung 2017

Die Jahreslosung 2017 ist etwas Besonderes. Gott spricht: „Ich schenke euch ein neues Herz.“ Wie das gemeint ist? Sicher nicht real, im wörtlichen , eher im übertragenen Sinn. Deshalb habe ich auch auf eine reale Darstellung des Herzens verzichtet. Hier geht es um ein Geschenk und um eine neue, innere Ausrichtung.

Unser Herz ist Mittelpunkt des Lebens, das Innerste des Menschen. Unser Fühlen, Denken, Mitempfinden hat dort schon immer seinen Sitz gehabt. Es wird neu ausgerichtet, das alte, versteinerte ist unbrauchbar geworden. Warm und weich soll das neue Herz sein, voller Empathie – und das ohne unser Zutun, einfach als Geschenk Gottes an uns. Da wird es licht und hell um uns.

Die Bruchstücke unseres Lebens – dunkel gestaltet im unteren Bildteil – sind da, werden aber immer wieder vom Licht durchdrungen.

Wir dürfen uns auf diese Bruchstücke stellen, dürfen schauen, hoffen, abwarten, zögern oder vor Freude darauf tanzen. Gott mutet uns einen Neubeginn zu.

Er mutet uns zu, dass wir umdenken können, er legt einen neuen Geist in uns, der friedlich mit anderen Menschen kommunizieren und trotzdem Spannungen aushalten kann.

Gottes Zusage, in der Schrift sichtbar gemacht, reicht tief in unsere Dunkelheit, in unsere Lebensumstände hinein. Diese Zusage ist ein Geschenk, das uns gegeben wird, einfach so.

Und wir können aufsteigen aus dieser Dunkelheit, dorthin wo das Licht ist, die Helligkeit uns Hoffnung und Zuversicht gibt. Unser Sinn, unser Geist, unser Handeln kann verändert werden. Das mutet Gott uns zu.

Eine Bildmeditation soll diese Gedanken zusammenfassen:

Der Zerstörung Einhalt gebieten
Das Leiden beenden
Die Trauernden trösten
Die Resignation abwerfen

Dem Hoffen Raum schenken
Den Mut stärken
Vertrauen zulassen
Dem Lachen eine Chance geben

Zur inneren Kraft gelangen
Die Zumutung annehmen
Der Liebe entgegenlächeln
Der Verheißung das Herz öffnen.

Gertrud Hildebrandt-Schmidt

Rückblick auf den lebendigen Adventskalender 2016

An jedem Abend im Dezember luden wir (Ausschuss 30+) die Alsbacher auch in diesem Jahr zu einem Fenster des lebendigen Adventskalenders herzlich ein. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“, so steht es ja im Matthäusevangelium geschrieben. Aber meistens waren viel mehr Besucherinnen und Besucher da.

Es gab lustige Geschichten von Kirchenmäusen oder Gänseverkäufern für große und kleine Gäste, die zum Nachdenken anregten. So vieles haben wir in den 4 Adventswochen vorgestellt bekommen: bekannte und unbe-

Fotos: L. Petereit

kanntere Gedichte, Bräuche und Traditionen aus anderen Ländern, neue und alte Lieder, um nur einiges zu nennen. Alle haben sich mächtig ins Zeug gelegt und ganz schön was organisiert: z.B. wurde in einem Hof ein extra Torbogen aufgebaut, durch den man hindurchtreten konnte, eine andere Familie hat ein südamerikanisches Instrument vorgestellt – wieder eine andere Familie hat das schwedische Luciafest eindrucksvoll dargestellt, dann kam bei einem Fensterchen der Nikolaus persönlich vorbei. Natürlich haben wir auch viele Advents – und Weihnachtslieder gesungen, mal mit Gitarre, mal mit Flöte oder Dudelsack... oder auch nur a capella.

Jedes Fensterchen war ein Highlight – ob mit 5 Besuchern oder 35.

Liebe GastgeberInnen, vielen Dank für Euer Engagement! Und all diejenigen, die sich dieses Jahr zum ersten Mal „getraut“ haben: Toll, dass Ihr dabei wart!

Und auch an alle Besucher - die Kleinen und Großen: Danke, dass Ihr Euch Zeit genommen habt zum Zuhören und Mitsingen.

Wir freuen uns auf nächstes Jahr!

Euer Ausschuss 30+.

„Wisst ihr noch wie es geschehen?
Immer werden wir`s erzählen,
wie wir einst den Stern gesehen
mitten in der dunklen Nacht.“

Letzter Auftritt des Gesangvereins Alsbach 1843/1922

Der erste Vorsitzende des Gesangvereins Alsbach 1843/1922, Oswald Lorenz, verstarb am Tag nach dem allerletzten Auftritt des Vereins. Der Chor ist sehr betroffen und der Verlust ist sehr groß. Jedoch ahnte niemand etwas zum Zeitpunkt des Konzertes am 7. Dezember 2016 in der gut besuchten Evangelischen Kirche in Alsbach, das man mit Bravour zu Gehör brachte. Unter dem Arrangement von Frau Cornelia Jaronicki sang der gemischte Chor adventliche und auf Weihnachten zuführende Chorliteratur. Vom Chor vorgetragen und hervorzuheben u.a.: „Wieder naht der heilige Stern“ (Maierhofer), ein „Adventsjodler“ (Volkslied), „Blumen aus Eis“ (geträumter Frieden), eine Komposition von Cornelia Jaronicki, „Dona Maria“ (Martinus/ Siegel / Scharf). Auch begeisterten Beate Huber und der Chor mit „O Holy Night“ (A.C. Adams) die Zuhörer. Das allseits bekannte „Aber Heidschi Bumbeitschi“ durfte nicht fehlen und wurde vorgetragen von Hildegard Münch, Melanie Kraft, Annelene Menz und Gretel Plöser. Gut gelungen war das von Annelene Menz mit deutschem Text versehene „Hallelujah“ vom kürzlich verstorbenen Leonhard Cohen. Menz verstand auch gekonnt, mit kleinen Gedichten durch das Programm zu führen. Nach dem „Frieden“ (Fischer) und den „Irischen Segenswünschen“ kam

man zum Abschluss mit der Besonderheit, dass die Kirchenglocken zum Abendsegen zu läuten begannen.

Bürgermeister Georg Rausch würdigte das jahrzehntelange Engagement des Alsbacher Chores seit Beginn im Jahre 1843. Epochen, Kriege Verbote konnten den Gesang in Alsbach nicht unterbinden. […]

Herr Pfarrer Lösch, Herr Dietzel vom Kirchenvorstand und Herr Skoberne für den Kirchenchor bedankten sich für die vielen Gemeinsamkeiten und bedauerten, dass es nun zu Ende ist. Alle bedankten sich auch seitens des Chores für die Arbeit von Cornelia Jaronicki. Ohne sie wären die letzten Jahre mit schönen Konzerten und Auftritten nicht möglich gewesen. Der geforderten Zugabe kam der Chor mit dem "Vater unser" von Hanne Haller gerne nach.

Wenn eine Glocke verstummt, dann schwingt der letzte Ton lange nach. So könnte man das „Amen" am Schluss des „Vater unser" mit seinem „Amen – Amen – Amen" für den Gesangverein Alsbach und nun seinem verstorbenen Vorsitzenden Oswald Lorenz deuten.

Helmut Neumann
(Auszug)

Oswald Lorenz
(Foto Sebastian Phillip)

Kommt gut an

Geschenkaktion der Evangelischen Kirchengemeinde Alsbach in der JVA Darmstadt-Eberstadt

Schokoladen, Orangen, Marmeladen. Davon sind Ende Dezember 2016 im Gemeindebüro und im Gemeindehaus viele zusammengekommen.

Wie es seit vielen Jahren gute Tradition ist, brachten die Eheleute Späth viele gespendete Weihnachtspäckchen aus Alsbach in die JVA Eberstadt.

Am 20. Dezember war es soweit. Neben den Geschenken aus den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden Eberstadt, aus der Petrusgemeinde Darmstadt und Nieder-Ramstadt konnten auch unsere Päckchen in der Gefängniskapelle verteilt werden. Der katholische Seelsorger Werner Gerz nahm sie, in Vertretung Pfarrerin Hornungs, persönlich entgegen. In der Gefängniskapelle entstand nun aus allen eingegangenen Geschenkpäckchen ein großer Gabentisch.

Einer, der für alle Insassen der Einrichtung ausreicht, schließlich verteilen die beiden Seelsorger die Päckchen an zurzeit etwa 430 Insassen der JVA. Nach Aussage von Pfarrerin Hornung profitieren vor allem die Häftlinge davon, die keine Angehörigen außerhalb der Einrichtung haben. Denn im Dezember dürften diese auch Geld schicken, mit dem die Häftlinge im Gefängnis sogenannte „Sondereinkäufe“ tätigen können. Wer allerdings auf dieses Geld verzichten muss, ginge an Weihnachten ohne die Geschenkpäckchen aus den Kirchengemeinden leer aus.

Die Insassen und Seelsorger der JVA bedanken sich herzlich für alle eingegangenen Spenden und freuen sich sicher auch im kommenden Jahr darüber, dass Menschen aus der Region – und vor allem „von draußen“ – in der Adventzeit an sie denken.

Johannes Lösch

Familienfreizeit 2017

„We are Family“

Eine Familie besteht aus großen und kleinen Menschen. Dabei ist jede Familie ganz unterschiedlich.
Wir möchten an diesem Wochenende im März miteinander Zeit verbringen, uns kennenlernen und austauschen, lachen, gemeinsam kochen und essen, am Lagerfeuer sitzen. Haben Sie / habt Ihr auch Lust auf Stockbrot und Co?!
Dann fahrt doch einfach mit!

Pfarrerin Sandra Matz und Team

Wo?!:	Im Ev. Freizeitheim UHU in Obermörlen/Taunus
Wann?!:	Fr. 24.- So. 26.03.2017
Wer?:	Groß und Klein
Kosten*:	55 EUR (je 1 Erwachsenen), 20 EUR (je 1 Kind) bei Unterbringung im Familienmehrbettzimmer
	130 EUR (für 2 Erwachsene + 1 Kind), 150 EUR (für 2 Erwachsene + 2 Kinder)
Anmeldung	bitte bis zum 20. Februar 2017 an das Gemeindebüro in Alsbach Tel: 06257-3314 buero@ev-kirche-alsbach.de

Es besteht auch die Möglichkeit zu zelten. Bei Interesse bitte nachfragen.

*Falls aus finanziellen Gründen eine Teilnahme nicht möglich erscheint, sprechen Sie gerne Pfarrerin. Sandra Matz an: 06257-9188539

Zwei neue Kirchenvorsteher

Ralph Hubensack

Liebe Kirchengemeinde,

ich freue mich, wieder in den Kirchenvorstand berufen worden zu sein. Ich bin 45 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier Kinder. Seit 2007 wohnen wir in Alsbach.

Über Krabbelgruppe, Mitarbeit in Kleinkinder- und Kindergottesdienst, Mitarbeit im Bau- und Finanzausschuss wuchs der Kontakt und die Verbundenheit zur Gemeinde, sodass ich 2010 in den Kirchenvorstand nachberufen wurde. Die Mitarbeit im Kirchenvorstand habe ich 2013 aufgegeben, da meine Familie und ich für zwei Jahre nach Boston gezogen sind.

Ich fühle mich in dieser Kirchengemeinde wohl und möchte sie mit meinem Handeln weiter unterstützen. Wichtig ist mir, die große Vielfalt dieser lebendigen Gemeinde zu bewahren und mit meinen Impulsen und Tatkraft zu bereichern. Mir ist Kirche und die Mitarbeit wichtig, um christliche Werte und Nächstenliebe in unserer Gesellschaft zu erhalten und zu betonen.

Mit herzlichen Grüßen
Ralph Hubensack

Einführung in ihr neues Amt am 08. 01. 2017 (v.l.) Sandra Matz, Dr. Michael Arlt, Ralph Hubensack

Vorstellung und Einführung in ihr Amt

Dr. Michael Arlt

Liebe Kirchengemeinde,

Ich wurde am 23.9.63 in Gudensberg in Nordhessen geboren, übrigens im gleichen Krankenhaus wie meine spätere Frau Gabi ein paar Monate nach mir. Wir haben zusammen in Fritzlar Abitur gemacht. Ich habe anschließend nach der Bundeswehr in Göttingen Chemie studiert und 1992 am selben Tag wie Gabi auch in Göttingen promoviert.

Nach einigen beruflich bedingten Stationen bin ich mit meiner Frau und den beiden Söhnen Johannes (geb.1998) und Lukas (geb. 2001) vor 16 Jahren in Alsbach sesshaft geworden. Von 2008 -2010 hat uns der Job als Familie nach Boston geführt. Das hat uns sehr geprägt. Wir haben eine andere Kultur von innen kennengelernt und viel Positives daraus mitgenommen. Boston ist dazu noch eine wunderschöne Stadt.

Ich bin durch meinen Job bei Merck sehr intensiv gebunden. In meiner Freizeit bin ich gern draußen und verbinde das häufig mit Sport, bevorzugt Radfahren und hier bevorzugt Rennrad. Nebenbei schwimme ich ausgesprochen gern.

Warum interessiere ich mich für die Arbeit im Kirchenvorstand? In diesen Zeiten, in denen viele Menschen und Länder nationalistische und wenig solidarische Züge entwickeln, ist die Kirche eine wichtige moralische Institution. Nächstenliebe darf nicht verloren gehen.

Darüber hinaus haben wir in Alsbach eine wunderbare Kirchengemeinde, allen voran unsere Pfarrer. In der Vergangenheit habe ich das unterstützt, indem ich meine Frau Gabi unterstützt habe. Jetzt möchte ich selbst mithelfen.

Mit herzlichen Grüßen
Michael Arlt

Kindergottesdienst

Kindergottesdienst für Kinder von ca. 5 bis 12 Jahren feiern wir im Februar an jedem Sonntag um 10 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus, kommt doch mal dazu!

Herzliche Einladung
zum

Kleinkinder-Gottesdienst

am Samstag,
11. Februar um 16 Uhr
in der Kirche Alsbach

Für alle Kinder von 0 bis 4 Jahren und deren Geschwister, Eltern, Großeltern, Patinnen und Paten

Das wiedergefundene Schaf

Bei Jesus geht niemand verloren!

Im Anschluss: Wir teilen Kaffee, Tee und Kleinigkeiten im Kirchgarten

Kindergartenkinder beschenken Flüchtlingskinder

Liebe Leserinnen und Leser,

die Adventszeit ist vergangen, Weihnachten ist vorbei, Silvester haben wir gefeiert, das neue Jahr hat bereits begonnen, Erinnerungen bleiben. So möchte ich Ihnen von einem schönem Erlebnis aus dem alten Jahr berichten. In der letzten Ausgabe der Brücke erzählte Frau Schäfer von dem gelungenen Erntedankkaffee in der Arche. Die 257 Euro, die beim Erntedankkaffee 2015 zusammenkamen, spendete der Kindergarten großzügig dem

Die Kinder übergeben die Geschenke im Kulturtreff des ASYL-Vereins Alsbach-Hähnlein e.V. (Foto: E. Reiniger)

ASYL-Verein Alsbach-Hähnlein mit der Bitte, es für die Kinder der Flüchtlingsfamilien zu verwenden. Diese zehn Familien mit insgesamt vierundzwanzig Kindern unterschiedlichen Alters möchten nach der Flucht aus Syrien, Iran, Irak, Somalia, Eritrea und Afghanistan hier bei uns in Alsbach-Hähnlein eine neue Heimat finden. Wir haben dann ganz gezielt bei den Paten der Familien nach den Wünschen der Kinder gefragt.

Damit nun die zu Beschenkenden mit den großzügigen Spendern zusammenkommen, organisierten wir einen Termin für die Geschenkeübergabe im Kulturtreff des Vereins.

Vertreter des ASYL-Vereins begrüßte die Delegation des Kindergartens in Begleitung der Erzieher, der Leitung und der Elternvertretung und natürlich die Flüchtlingsfamilien, die zahlreich kamen. Nach einem gemeinsamen Lied, intoniert von Frau Matz, und einer anschließenden Kuchenstärkung ging es los.

Die Kindergartenkinder beschenkten voller Begeisterung die Flüchtlingskinder.

Eine Familie mit fünf Kindern erhielt einen CD-Spieler, Hörspiele und Musik. Andere wünschten sich einen Fußball, einen Puppenwagen, eine Barbie, Lego, ein Buch, ein Auto, ein Fußball T-Shirt, eine Tasche, Duplosteine oder eine Holzeisenbahn. Anderen eine Freude zu bereiten, machte auch den Kindern des Kindergartens sichtlich Spaß.

Für die Spende und das Gelingen dieser schönen Aktion möchten wir uns jedenfalls bei allen Beteiligten recht herzlich bedanken!

Brigitte Stein-Kaucher

Wenn auch Sie helfen, spenden oder Freude verbreiten wollen oder auch Kontakt zu unseren neuen Mitbürgerinnen und Mitbürgern aufnehmen möchten sprechen Sie uns an:

ASYL-Verein Alsbach-Hähnlein e.V.
Rudi Völler
Tel: 06257 / 62387
Mobil: 0170 / 414 82 88
E-Mail: rudi.voeller@asyl-alsbach-haehnlein.de

Die Vertrautheit wächst

Der Start der Zusammenarbeit im Evangelischen Gemeindenetz Nördliche Bergstraße liegt nun schon mehr als 2 Jahre zurück. Die Vorgespräche begannen allerdings schon viel früher. Sieben Gemeinden im Norden des Dekanats machten sich Gedanken über eine verstärkte Kooperation in der Region. Auslöser war der drohende Abbau von Pfarrstellen. Diese Stellenkürzungen wollte man solidarisch tragen. Aber bald schon kamen auch andere Aspekte mit in den Blick. Im Gemeindenetz sah man die Chance, dass nicht alle Kirchengemeinden alles machen müssen. Jede einzelne Gemeinde hat schließlich Ihre Besonderheiten und Stärken. Davon können auch die Nachbarn profitieren. Im Miteinander kommt man sich näher und erfährt: Auch jenseits der eigenen Gemeindegrenzen gibt es Menschen, von denen man lernen und mit denen man gemeinsame Projekte angehen kann. Frischen Wind für die Gottesdienste erhoffte man sich von einem stärkeren Wechsel bei den Predigerinnen und Predigern.

Allerdings waren am Ende des langen Vorbereitungsprozesses nur vier der sieben Kirchengemeinden - nämlich Alsbach, Jugenheim, Ober-Beerbach und Zwingenberg - tatsächlich bereit, eine verbindliche Form der Zusammenarbeit einzugehen. In einem weiteren intensiven Jahr gemeinsamer Vorgespräche wurden die Rahmenbedingungen vereinbart. Klar ist: Der Zusammenschluss im Evangelischen Gemeindenetz Nördliche Bergstraße war zunächst eher eine Vernunftehe.

Inzwischen sind wir fast zwei Jahre miteinander unterwegs. Da war es an der Zeit, eine erste Bilanz zu ziehen. Dazu trafen sich Mitglieder der vier Kirchenvorstände inklusive Pfarrerinnen und Pfarrern am 4. Oktober in Ober-Beerbach, sachkundig begleitet von Moderator Pfarrer Siegmund Krieger.

Trotz einer schwierigen Startphase mit gleich mehreren Va-

kanzen konnte eine überwiegend positive Bilanz gezogen werden. Es hat sich bewährt, dass die Pfarrerinnen und Pfarrer im Gemeindenetz bestimmte Schwerpunktaufgaben untereinander aufgeteilt haben (z. B. Konfirmandenarbeit, Seniorenarbeit). Besondere Highlights waren die gemeinsamen Gottesdienste im Juni 2015 im Jugenheimer Schloss Heiligenberg und Ende August 2016 in Ober-Beerbach mit anschließendem Essen und Begegnungsmöglichkeiten. Sie förderten auf schöne Weise die Gemeinschaft im Gemeindenetz. Natürlich gibt es an der einen oder anderen Stelle noch Verbesserungsbedarf. Aber es wurde auch deutlich, dass wir mit diesem Projekt noch ziemlich am Anfang stehen. Gemeinden, die an ähnlichen Vorhaben arbeiten, machen die Erfahrung, dass es sehr viel Zeit braucht, bis man ans Ziel gelangt.

Besonders schön war es, feststellen zu können, dass inzwischen die Vertrautheit untereinander gewachsen ist. Und so war man sich darüber einig, dass die vier Kirchengemeinden im Evangelischen Gemeindenetz Nördliche Bergstraße miteinander auf einem guten Weg sind.

Pfarrer Hans-Peter Rabenau

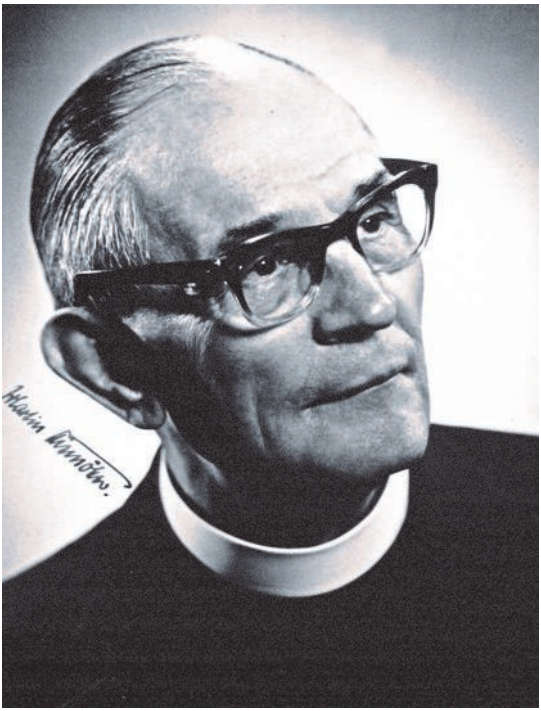
„Erschreckend aktuelles Denken“:
Kirchenpräsident würdigt Martin Niemöller

Darmstadt, 11. Januar 2017.

Als „wegweisende Persönlichkeit der hessen-nassauische Kirche“ hat Kirchenpräsident Volker Jung seinen Amtsvorgänger Martin Niemöller (1892 - 1984) bezeichnet, der am Samstag (14. Januar) 125 Jahre alt geworden wäre. Niemöller war von 1947 bis 1964 der erste Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN). Der frühere U-Boot-Kommandant avancierte während der Nazi-Herrschaft in Deutschland zu einem der profiliertesten kirchlichen Gegner des Regimes und begleitete später die Politik der Bundesrepublik beispielsweise in Fragen der militärischen Aufrüstung kritisch. Niemöller habe „mit seiner Glaubensstärke und seinem politischen Verantwortungsbewusstsein wie keine andere Persönlichkeit das Profil der hessen-nassauischen Kirche nachhaltig geprägt“, würdigte Jung seinen Amtsvorgänger. „Es war für ihn die Konsequenz des Glaubens an Jesus Christus, die Welt so mitzugestalten, dass sie friedlicher und gerechter wird“, so Jung.

Einfache Rettungsphantasien ungenügend

Durch die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus hat Niemöller nach Worten Jungs zudem die Einsicht gewonnen, dass sich Menschen nicht von „einfachen Rettungs- und Erlösungsphantasien“ verführen lassen dürfen. Angesichts eines zunehmenden politischen Extremismus in Deutschland und Europa sei dies eine „erschreckend aktuelle Dimension des Denkens von Niemöller“, sagte Jung. Eine seiner zentralen Positionen sei es gewesen, nicht in einer „Fixierung auf die abendländische Kultur, sondern in der ‚Umkehr zu Gott und Hinkehr zum Nächsten‘ in der Kraft des Todes und der Auferstehung Jesu Christi die Erfüllung des Glaubens zu sehen“. Dies habe er mit anderen zusammen im sogenannten „Darmstädter Wort“ von 1947



Facettenreich, streitbar, glaubensstark: So war er, der erste Kirchenpräsident der EKHN. Vor 125 Jahren wurde Martin Niemöller geboren. Sein Amtsnachfolger Volker Jung sieht in Niemöllers Gedanken bis heute eine ungeahnte Aktualität, die einen derzeit erschaudern lässt.

formuliert, das als Schuldbekenntnis und Ruf zum Neuanfang nach den kirchlichen Verstrickungen mit dem Nationalsozialismus gedacht war. In diesen Zusammenhang gehört nach Jung auch Niemöllers immer wiederkehrende Frage angesichts aktueller Herausforderungen „Was würde Jesus dazu sagen?“. Sie richte den Blick auf die besondere Verantwortung, Not und menschliches Leid nicht zu verdrängen, „sondern sich aus dem tiefen christlichen Glauben heraus für ein friedliches Zusammenleben einzusetzen“.

EKHN
Autor: Volker Rahn

Einladung zum Info-Café zum Weltgebetstag 2017

am Mittwoch, dem 8. Februar 2017, 15:00 Uhr
im Evangelischen Gemeindehaus, Bickenbacher Str. 27

Diese Frage stellen die Frauen von den Philippinen. Anhand einer Bildpräsentation und Texten wollen wir Ihnen Informationen über das Land und das Leben der Frauen dort vermitteln und uns auch mit den Liedern des Gottesdienstes vertraut machen, den wir in am 3. März um 19.30 Uhr in unserem Gemeindehaus feiern.

Wir freuen uns auf Sie und laden zu Kaffee, Tee und Kuchen ein.

Das Vorbereitungsteam
der Evangelischen Frauen
in Alsbach

Das Motto zum Weltgebetstag lädt 2017 zum Nachdenken über Gerechtigkeit ein. Am Beispiel der Philippinen steht die Frage im Mittelpunkt: „Was ist denn fair“? Die meisten der rund 100 Millionen Einwohner des südostasiatischen Inselstaates profitieren nicht vom wirtschaftlichen Wachstum. Auf dem Land haben wenige Großgrundbesitzer das Sagen, während die Masse der Kleinbauern kein eigenes Land besitzt.

Auf der Suche nach Perspektiven zieht es viele Filipinas und Filipi-

nos in die 17-Millionen-Metropolregion Manila. Rund 1,6 Millionen wandern Jahr für Jahr ins Ausland ab und schuften als Hausangestellte, Krankenpfleger oder Schiffspersonal. Ihre Überweisungen sichern den Familien das Überleben, doch viele der Frauen zahlen einen hohen Preis: ausbeuterische Arbeitsverhältnisse, körperliche und sexuelle Gewalt.

Der Weltgebetstag der philippinischen Christinnen ermutigt zum Einsatz für eine gerechte Welt. Ein Zeichen dafür sind die Kollekten der Gottesdienste in Deutschland, die Frauen- und Mädchenprojekte weltweit unterstützen.

Text - in Auszügen: Lisa Schürmann

Der Vorsitzende des Rates der EKD zum Tod von Altbundespräsident Roman Herzog

„Man spürte sein Gottvertrauen“

„Roman Herzog hat das demokratische Selbstverständnis und die politische Kultur Deutschlands maßgebend mitgeprägt“, würdigte der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, das politische Lebenswerk des Altbundespräsidenten, der im Alter von 82 Jahren verstorben ist.

Dabei habe Herzog stets deutlich werden lassen, „dass sein Engagement, Verantwortung für das Gemeinwesen zu übernehmen, in seinem Glauben wurzelte. Man spürte sein Gottvertrauen“, so Bedford-Strohm.

Die EKD sei Roman Herzog besonders dankbar für seinen Einsatz als Vorsitzender der Kammer für Öffentliche Verantwortung von 1971 bis 1980 und Mitgliedschaft in der Synode der EKD von 1973 bis 1991. Herzog habe auch für die europäische Friedensordnung „prägende Meilensteine“ gesetzt. Der Ratsvorsitzende erinnerte daran, dass die Initiative zur Einführung des Gedenktags für die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft am 27. Januar vom damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog ausging. Er bildet heute ein besonders wichtiges Element unserer Erinnerungskultur.

Pressestelle der EKD

Gottesdienste im Gemeindenetz im Februar

Sonntag	**05.02.**	**Letzter Sonntag nach Epiphanias**	Pfarrerin/Pfarrer
Jugenheim	18:00	Taizé-Gottesdienst	Pfarrer Rabenau
Ober-Beerbach	10:00	Gottesdienst	Pfarrerin Giesecke
Zwingenberg	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Rabenau
Freitag	**10.02.**		
HEWAG-Seniorenstift Alsbach	10:45	Gottesdienst	Pfarrerin Giesecke
Sonntag	**12.02.**	**Septuagesimä**	
Balkhausen	09:15	Gottesdienst	Pfarrer Lösch
Jugenheim	10:15	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Lösch
Zwingenberg	10:00	Gottesdienst	Pfarrerin Giesecke
Mittwoch	**15.02.**		
Haus „Tannenberg“ Jugenheim	15.30	Gottesdienst	Pfarrerin Giesecke
Sonntag	**19.02.**	**Sexagesimä**	
Jugenheim	10:15	Gottesdienst	Pfarrerin Northe
Ober-Beerbach	10:00	Gottesdienst	Pfarrerin Giesecke
Zwingenberg	10:00	Gottesdienst mit Taufmöglichkeit	Pfarrer Hilsberg

Gottesdienste im Gemeindenetz im Februar

Freitag	**24.02.**		
Jugenheim Haus „Birkenhof“	15:00	Gottesdienst	Prädikantin von Burstin
Sonntag	**26.02.**	**Estomihi**	
Balkhausen	09:15	Gottesdienst	Pfarrer Hilsberg
Jugenheim	10:15	Gottesdienst mit Taufmöglichkeit	Pfarrer Hilsberg
Zwingenberg	10:00	Gottesdienst	Pfarrerin Matz

Herzliche Einladung zum Benefiz-Konzert

Evangelische Kirche Alsbach
14. Februar 2017
19.00 Uhr

„Samt und Seide“

Pfarrer Patrick Smith, Gesang
Pfarreriin Sandra Matz, Gesang
Daniel Baginski, Piano

„Love finds a way - die Liebe findet einen Weg“.

Mit diesem hoffnungsvollen Versprechen nimmt „Samt und Seide“ Sie am Valentinsabend mit auf die Reise – durch die Tiefen verlorener Liebe und mit in die Höhen neuer Hoffnung.

Das Singer-Songwriter-Trio aus Offenbach, Alsbach und Mainz präsentiert handgemachte Seelenschmeichler und unaufgesetzte Melancholien, die einladen, die Seele baumeln zu lassen. Lehnen Sie sich zurück und versenken Sie sich in herrliche Schwermut und sanfte sehnende Konjunktive.
Aber keine Sorge: am Ende findet die Liebe immer einen Weg.

Eintritt frei, um eine Spende für einen guten Zweck wird gebeten.

Video Link: „Hier bei dir“ (Samt und Seide):
https://www.youtube.com/watch?v= yi8OLBcTFF0

Gottesdienste in Alsbach im Februar

Sonntag, letzter Sonntag nach Epiphanias	05.02.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Lösch	K
		10:00	Kindergottesdienst	GH
Freitag	10.02.	10:45	Gottesdienst im HEWAG-Seniorenstift Alsbach Pfarrerin Giesecke	
Samstag	11.02.	16:00	Kleinkinder-Gottesdienst Gemeindepädagogin Stella Rascher und Team Thema: Das wiedergefundene Schaf	K
Sonntag, Septuagesimä	12.02.	10:00	Gottesdienst mit Taufmöglichkeit Pfarrerin Matz	K
		10:00	Kindergottesdienst	GH
Sonntag, Sexagesimae	19.02.	10:00	Gottesdienst Pfarrer Rabenau	K
		10:00	Kindergottesdienst	GH
Sonntag, Estomihi	26.02.	10:00	Gottesdienst Pfarrer Rabenau	K
		10:00	Kindergottesdienst	GH

Kollektenplan

05.02.	letzter Sonntag nach Epiphanias	Frankfurter Bibelgesellschaft Bibelwerk der EKHN (verschoben vom 29.1.)
12.02.	Septuagesimae	Diakonie Deutschland
19.02.	Sexagesimae	Unsere Gemeinde: Erhalt und Ausstattung des Gemeindehauses
26.02..	Estomihi	Unsere Gemeinde: Dreißig Plus - Generationenübergreifende Veranstaltungen

Gruppen, Veranstaltungen

Samstag	04.02.	10:00 bis 13:00	Kleidersammlung für die Nieder-Ramstädter Diakonie Die Kleidersäcke bitte im Gemeindehaus abgeben.	GH
Dienstag	07.02.	19:30	Kirchenvorstandssitzung	GH
Mittwoch	08.02.	15:00	Info-Café zum Weltgebetstag	GH
Donnerstag	09.02.	19:30	Konfi.-Elternabend	GH
Sonntag	12.02.	18:00	Taizé-Gebet	GH
Dienstag	14.02.	19:00	Konzert „Samt und Seide“	K
Mittwoch	15.02.	09:30	Frauenfrühstück	GH
Freitag bis Sonntag	17.02. 19.02		Konfi.-Seminar in Ernsthofen	
Mittwoch	22.02.	14:30	Bastelkreis	GH
Donnerstag	23.02.	20:00	Bibelgesprächsabend mit Pfarrer Lösch	GH
Sonntag	26.02.	18:00	Taizé-Gebet	GH
Dienstag	28.02	19.00	AG Demenz: Treffen für Angehörige	GH

jeden Montag	19:45	Kirchenchor	GH
jeden Montag	09:00	Töpferkreis für Erwachsene	GH
dienstags und donnerstags	12:00	Mittagstisch (bitte **zwei** Tage vorher anmelden) Tel. 3314	GH
Jeden Donnerstag außer in den Ferien	17:00	Konfirmationsunterricht	GH

Kleidersammlung
der Evangelischen Kirchengemeinde

für die

NIEDER-RAMSTÄDTER NRD DIAKONIE

64367 Mühltal, Stiftstr. 2

Samstag, 04. Februar 2017, von 10.00 bis 13.00 Uhr
Abgabestelle: Evangelisches Gemeindehaus
Bickenbacher Str. 27a, Alsbach

Gesammelt wird jede Art tragfähiger Kleidung für Kinder und Erwachsene: Bett-, Haushalts- und Leibwäsche, Lederwaren; Schuhe (paarweise gebunden).

Die Spenden stehen den von der NRD-Diakonie betreuten Menschen in einem Second-Hand-Shop zur Verfügung; er ist auch offen für jedermann. Der Erlös aus dem Verkauf dient den vielfältigen Aufgaben der Nieder-Ramstädter Diakonie.

Eine Haftung für Bargeld und Wertsachen wird **nicht** übernommen. Überprüfen Sie daher bitte vor Abgabe Ihrer Spende alles sorgfältig. **Nicht mehr tragfähige Kleidung, Wäsche und Schuhe entsorgen Sie bitte über Ihren Hausmüll.**

Kontakte

Gemeindebüro
Sigrun Baum
Kirchstraße 21
64665 Alsbach-Hähnlein
Tel.: 0 62 57 33 14
Fax: 0 62 57 68 19 3
buero@ev-kirche-alsbach.de
www.ev-kirche-alsbach.de

Öffnungszeiten:

Di. u. Do	08:30 - 12:00
Mi.	10:30 - 12:00
Fr.	08:30 - 11:30

Gemeindehaus
Tel.: 0 6257 69623

Pfarrer Johannes Lösch
Tel.: 06257 9187465
loesch@ev-kirche-alsbach.de

Pfarrerin Sandra Matz
Tel.: 06257 9188539
matz@ev-kirche-alsbach.de

Weitere Informationen unter:
www.ev-gemeindenetz-b.de

Vors. des Kirchenvorstands
Heike Kämmerer
Tel.: 06257 903 780
hkaemmerer@ev-kirche-alsbach.de

Gemeindepädagogin
Stella Rascher
rascher@ev-kirche-alsbach.de

Spendenkonto
Sparkasse Darmstadt
IBAN:
DE71508501500042000450
BIC: HELADEF1DAS

Arche Noah
Kindertagesstätte u. Krippe
Odenwaldstraße 7
Tel.: 06257 38 10

Diakoniestation
Nördliche Bergstraße
Hauptstraße 15
64342 Seeheim-Jugenheim
Tel.:0 62 57 83 19 3
info@ diakoniestation-seeheim.de

Impressum

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Alsbach/Bergstraße

Verantwortlich:
Redaktion und Layout
Gerhard Helbich, (V.i.S.d.P.)
Lutz-Michael Petereit,
Eberhard Reiniger,
Lutz Witte

Druck:
Frotscher Druck GmbH
Riedstraße 8
64295 Darmstadt

Redaktionsschluss
für Ausgabe
MÄRZ 2017
ist der **07.02.2017**
Beiträge werden erbeten an das Evangelische Gemeindebüro oder an
bruecke@ev-kirche-alsbach.de